

Technik dar. Die beschleunigte Arbeit an diesen Programmen ist auf Teilgebieten bereits zum Abschluß gelangt. Auf weiteren Gebieten wird intensiv an ihnen gearbeitet. In den Bereichen, in denen die Bürocomputer eingesetzt sind, ist es bereits jetzt gelungen, Routinearbeiten in spürbarem Umfang zurückzudrängen und die Vorteile ihres Einsatzes eindrucksvoll nachzuweisen.

So wie in der gesamten Republik bis zum Jahre 1990 ca. 500 000 Werktätige auf den Einsatz der Mikroelektronik fachlich vorbereitet werden, erfordern das hohe Tempo der Einführung der Bürocomputer sowie auch ihre Einsatzmöglichkeiten in den Gerichten und Staatlichen Notariaten, kurzfristig eine Vielzahl von Mitarbeitern mit ihnen vertraut zu machen. Es sind alle Vorbereitungen dafür getroffen, die Aus- und Weiterbildung mit neuem Inhalt zu dieser Thematik anzureichern.

Die Mitarbeiter der Gerichte und Staatlichen Notariate haben ihre Leistungsbereitschaft und ihr politisch-fachliches Ver-

mögen bei der Bewältigung der objektiv gewachsenen Aufgaben vielfach unter Beweis gestellt. Die Wahlen zu den Bezirkstagen und zur Volkskammer am 8. Juni 1986 standen ganz im Zeichen des XI. Parteitag der SED. Mit ihnen waren die Wahlen der Direktoren, Richter und Schöffen für die Bezirksgerichte und für das Oberste Gericht eng verbunden, die erneut bekräftigten, daß die kaderpolitischen Voraussetzungen dafür vorhanden sind, die den Gerichten gestellten Aufgaben erfolgreich zu meistern. Alle Erfahrungen zeigen, daß die umfangreichen Aufgaben dort am besten gelöst werden, wo eine schöpferische Arbeitsatmosphäre das Arbeitsklima bestimmt, das von gegenseitigem Vertrauen, aber auch von freimütiger Kritik gekennzeichnet ist. Dort wird Bewährtes weitervermittelt und Überholtes durch Neues und Besseres ersetzt. Genau in diesem Sinne haben die Arbeitskollektive in den Gerichten und Staatlichen Notariaten ihre Initiativen darauf gerichtet, einen spezifischen Beitrag zur Umsetzung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu leisten.

Mit Sicherheit den Plan erfüllen!

Rundtischgespräch zur Arbeit mit dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der SED vom 24. Oktober 1984 über Erfahrungen in der Rechtsarbeit im Kreis Annaberg

Die mit dem XI. Parteitag der SED eingeleitete neue Etappe der ökonomischen Strategie stellt auch höhere Anforderungen an die Leitung mit dem Recht in den Kombinat und Betrieben. Welche Schritte auf diesem Gebiet bereits getan wurden und welche weiteren Überlegungen angestellt werden, das war Gegenstand eines Rundtischgesprächs im VEB Kombinat Agrochemie Piesteritz. Teilnehmer des Gesprächs waren der Generaldirektor dieses Kombinats, Dr. Otto König, Kandidat des Zentralkomitees der SED, der Generaldirektor des Kombinats VEB Fahrzeugelektrik Ruhla, Hans Schieck, der Betriebsdirektor des VEB Spindel- und Spinnflügelfabrik Neudorf (Kreis Annaberg), Manfred Meyer, und Dr. Siegfried Bergmann, Hauptabteilungsleiter im Ministerium der Justiz. Die Gesprächsleitung hatte Dr. Gerhard Steffens, Chefredakteur der „Neuen Justiz“.

NJ: Ich bedanke mich zunächst dafür, daß Sie, Genosse Dr. König, uns die Möglichkeit geben, dieses Gespräch hier im Stammbetrieb Ihres Kombinats zu führen.

„Wesensmerkmale sozialistischer Leitung sind und bleiben die strikte Einhaltung der Gesetzlichkeit sowie die Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit auf allen Ebenen.“ — Diese Worte des Vorsitzenden des Ministerrates, Willi Stoph, in seiner Regierungserklärung vor der Volkskammer am 17. Juni 1986 sind Verpflichtung und Orientierung. Dem entspricht die Losung „Mit Sicherheit den Plan erfüllen“, die seit der Berichterstattung der Kreisleitung der SED Annaberg vor dem Sekretariat des Zentralkomitees der SED am 24. Oktober 1984 Verbreitung fand. Der XI. Parteitag der SED bekräftigte die Bedeutung der Einhaltung der Gesetze und die Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit als wichtige Garantien für die Festigung unseres sozialistischen Staates und für die weitere Durchsetzung der ökonomischen Strategie.

Wie fühlen Sie sich durch diese Feststellungen in Ihrer Leitungstätigkeit unmittelbar angesprochen?

Dr. Otto König: Unserem Kombinat mit rund 20 000 Beschäftigten sind Aufgaben in großen Dimensionen gestellt. Die Produktionskennziffern steigen von Jahr zu Jahr. Hohe Produktion in ausgezeichneter Qualität erfordert vom gesamten Kollektiv des Kombinats große Anstrengungen, die — um gleich auf unser Thema zu kommen — auch in hoher Produktionssicherheit, "in strikter Einhaltung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit bestehen. Diese Fragen sind fester Bestandteil des Handelns jedes einzelnen Werktätigen, jedes Kollektivs.

Als ich Ende April vom Parteitag an meinen Arbeitsplatz zurückkehrte, nahm ich eine erste Auswertung der Beschlüsse vor dem Leitungskollektiv und dem Meisterpräsidium vor. Schwerpunkt beider Veranstaltungen waren die Orientierungen zur Verwirklichung der neuen Etappe der ökonomischen Strategie eng verbunden mit Hinweisen zur strikten Einhaltung der Gesetzlichkeit, vor allem zur Verbesserung der technologischen Disziplin, denn hier liegt eine wesentliche Quelle zur Planerfüllung in Sicherheit.

Hans Schieck: Ich stimme Genossen Dr. König zu. Der XI. Parteitag der SED hat insgesamt höhere Anforderungen an die Staats- und Wirtschaftsleitung gestellt. Bereits in unserer zweitägigen Klausurtagung mit den Leitungskadern des Kombinats im April zogen wir Schlußfolgerungen für alle Kombinatbereiche. Sie schlossen ein, „mit Sicherheit den Plan zu erfüllen“. Dabei war eine Erkenntnis, daß der erforderliche Leistungsanstieg nur in der Einheit von Ordnung, Sicherheit, Recht und Ökonomie sowie durch die Hebung des Rechtsbewußtseins der Werktätigen zu erzielen ist.

Dr. Siegfried Bergmann: Die Auffassung, daß die Einhaltung der Gesetzlichkeit und die Durchsetzung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit für die Leitung eines Kombinats entscheidende Faktoren sind, ist unbedingt zu unterstützen. Auf der 2. Tagung des Zentralkomitees der SED am 13. Juni 1986 traf Erich Honecker erneut die Feststellung, daß gerade im Prozeß der stürmischen Entwicklung von Wissenschaft und Technik eine hohe technologische Disziplin, die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und Verlässlichkeit wachsende Bedeutung erlangen. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf den nach wie vor gültigen Beschluß des Ministerrates vom 13. Juni 1974 über die Verbesserung der Rechtsarbeit in der Volkswirtschaft hinweisen, der die persönliche, nicht delegierbare Verantwortung der Leiter dafür festlegt, daß die sozialistische Gesetzlichkeit im Verantwortungsbereich weiter gefestigt wird, die Rechte der Werktätigen, ihrer Kollektive und gesellschaftlichen Organisationen gewahrt werden und die Staatsdisziplin gesichert wird. Das erfordert sowohl die Vorbildwirkung durch den Leiter als auch vielfältige Leistungsmaßnahmen, wie sie beispielhaft von beiden Generaldirektoren eben dargelegt wurden, bis hin zur konsequenten Ahndung von Rechtsverletzungen.

Eine hohe Verantwortung obliegt auch den Justitiaren, die gemäß § 2 Abs. 2 der Justitiar-Verordnung vom 25. März 1976 als Beauftragte des Leiters Aufgaben zur Durchführung der Rechtsvorschriften bei der Vorbereitung und Erfüllung der Planaufgaben sowie zur Festigung der sozialistischen Gesetz-